

Erasmus-Abenteuer in Madrid

Ich möchte meine Erfahrungen während meines Auslandssemesters an der renommierten "Universidad Complutense Madrid" mit Ihnen teilen. Von der Vorbereitung der Mobilität bis zum Alltag in der aufregenden Stadt Madrid hatte ich eine unvergessliche Zeit.

1. Vorbereitung der Mobilität:

Das Erhalten eines Restplatzes war ein Glücksgriff und erleichterte mir den Bewerbungsprozess enorm. Die Zusage kam prompt, was mich sehr erfreute. Ich möchte allen empfehlen, auch die Restplatzliste im Auge zu behalten, da sich hier weitere Chancen ergeben können. Bei meiner Bewerbung half mir das ZIB Med der Medizinischen Fakultät, indem es alle meine Fragen beantwortete – dafür bin ich äußerst dankbar.

2. Unterkunftssuche:

Um die ideale Unterkunft zu finden, entschied ich mich dafür, vor Ort nach einem geeigneten Ort zum Wohnen zu suchen. Fotos können oft trügerisch sein, und ich wollte sicherstellen, dass meine Wahl den tatsächlichen Gegebenheiten entspricht. Zudem war es wichtig für mich, die Nachbarschaft und das Viertel persönlich zu erkunden, um mich wohlfühlen. Einige meiner Kommilitonen, die im Voraus gebucht hatten, waren enttäuscht, da die Unterkunft nicht ihren Erwartungen entsprach. Hierbei ist Vorsicht geboten, da es auch einige Betrüger gibt – ich empfehle daher, kein Geld im Voraus zu überweisen.

3. Studium an der Gasthochschule:

Das Studium an der "Universidad Complutense Madrid" war zweifellos bereichernd, aber es erforderte auch eine Anpassungsphase. Besonders am Anfang wurde ich stark gefordert, da das spanische Studiensystem anders war als das in meiner Heimatuniversität. Anstatt an meiner Entscheidung zu zweifeln, habe ich mich darauf konzentriert, mich an die neuen Gegebenheiten zu gewöhnen. Offene Kommunikation und das Knüpfen von Kontakten zu einheimischen Studierenden halfen mir, mich besser zurechtzufinden. Obwohl mein Spanisch nicht perfekt war, reichte es dennoch aus, um die Klausuren zu bestehen, die größtenteils aus Multiple-Choice-Fragen bestanden. Ein besonderes Hindernis stellte die Zusammenstellung des Stundenplans und die Fächerwahl dar. Es war nicht nur wichtig, auf die ECTS-Punkte zu achten, sondern auch darauf zu achten, in welchem Semester die Kurse angeboten wurden. Dadurch hatte ich Fächer aus unterschiedlichen Semestern und stieß auf Überschneidungen, was mich manchmal frustrierte.

4. Alltag:

Mein Alltag in Madrid war einfach wundervoll. Die lebendige Stadt bot eine Fülle von Aktivitäten und eine freundliche, hilfsbereite Bevölkerung. Die internationale Studierendengemeinschaft erleichterte es mir, schnell neue Freunde zu finden und mich zu integrieren. Das Nachtleben war beeindruckend, und ich habe viele unvergessliche Momente erlebt.

Fazit:

Mein Erasmus-Abenteuer in Madrid war zweifellos die beste Zeit meines Lebens, die ich nie vergessen werde. Obwohl es einige Herausforderungen gab, wie die Vorbereitung und das

Einleben vor Ort, habe ich mich dadurch persönlich weiterentwickelt und bin daran gewachsen. Ich kann es jedem empfehlen, eine solche Erfahrung zu machen, denn sie ist es definitiv wert.

Ich hoffe, dass meine Erlebnisse andere motivieren, ebenfalls an einem Erasmus-Programm teilzunehmen und die aufregende Kultur und Lebensweise in Madrid zu erleben.